



Betrifft den vielgenannten Systemfehler

Zunehmend wird die Ansicht vertreten, dass wir einen Fehler im System haben. In diesem Zusammenhang aber ist dann das Argument zu hören, ein Fehler im System sei so menschengemacht, wie das System selbst, also im Umkehrschluss, dass der Fehler durch individuelles wie kollektives Unterlassen bestimmten schädigenden Tuns zu beseitigen wäre.

Was aber ist, wenn der Fehler nicht in aktivem Tun, sondern in kollektivem Unterlassen aus Unkenntnis einer bestimmten notwendigen Handlung zu suchen ist? Wie tückisch: Keine Individualverantwortung des Bürgers und keine Gesamtverantwortung der Gesellschaft!, wohl aber derjenigen Profiteure und Wissenden in entscheidungskompetenter Position!

Möge die Frage nach der Verantwortlichkeit hoffentlich nie gestellt werden und die entsprechende Aufklärung der Bürger bald erfolgen; die Zahl der Wissenden unter ihnen verzeichnet bereits Wachstumsraten! Was aber ist weiter, wenn, vorausgesetzt der Kenntnis aller, diese die notwendige kollektive Handlung dann aus menschlicher Trägheit heraus nur verzögert oder gar nicht vornehmen?

Schuld durch Untätigkeit? Ja!

Ja, dann muss jeder zu entsprechendem Tun staatlicherseits genötigt werden. Und Nötigung heißt hier: Erleidung eines persönlichen Nachteils in Form einer Gebühr. Schon die Androhung genügt bei unmittelbarer Nachteilserleidung im Unterlassungsfall. So einfach wäre der Systemfehler zu beseitigen mit all seinen verheerenden Auswirkungen!

Neugierig geworden? Dann HUMANE WIRTSCHAFT weiterlesen und weiterempfehlen.

Es ist wohl kurz vor zu spät, aber noch nicht zu spät.

Sabine Praß-Schwarz

Ethische Forderungen genügen nicht

Pat Christ kennt die Nachteile des Zinses und schildert ganz richtig, dass bisher weder ein ethisches noch ein Verbotspostulat zur Abschaffung des Zinses geführt hat. Ein Geldsystem, bei dem der Zins auch ohne Verbote und ohne ethische Forderungen gegen null tendiert, so wie es von Gesell vorgeschlagen wurde, scheint mir auf jeden Fall besser zu sein. Auch das von der Bibel postulierte Zinsverbot hat bis heute nichts genutzt. Dafür braucht man stärkere Kräfte als ethische Forderungen.

Wolfgang Guth

„Zinsertragsicherungsfonds“ statt „Rettungspaket“

In diesen Tagen der gigantischen Ablenkungs- und Ausweichmanöver in Sichtweite der Klippen fällt auf, dass der Zins in Berichterstattung und Kommentaren immer häufiger erwähnt wird.

Der offenbar neue Begriff „Zinsertragsicherungsfonds“ gefällt mir besonders gut.

Statt der üblichen Euphemismen wie „Rettungspaket“, „Konsolidierungsbürgschaft“ usw. wird hier Anlass und Zielrichtung der milliardenschweren Verpfändung theoretischer Erträge einer künftiger Produktionssteigerung, die als quantitatives Wachstum längst nicht mehr wünschenswert ist, auf den Punkt gebracht.

Die Genauigkeit in Begriffen und im Sprachgebrauch ist wegen der wachsenden Aufmerksamkeit für die Themen dieser Zeitschrift von enormer Bedeutung. Ich wünsche diesem Begriff daher eine schnelle Verbreitung.

Martin Breidenbach, Viersen

LESERBRIEFE

Ihre Meinung ist uns wichtig. Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönliche Meinungen. Bitte fassen Sie sich kurz, um so wahrscheinlicher wird die Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe ohne Rücksprache zu kürzen.

Griechische Wehen

Tragt Eulen nach Athen,
eilt, schützt den Zins der Investoren!
Die Wohltat muss gescheh'n,
sonst geht des Euros Wert verloren.

Vernunft behütet Macht,
dann muss kein Blut dem Mammon fließen.
Solang der Geldsack lacht,
wird uns kein Krieg das Glück verdrießen.

Der Spekulant
schaut angespannt
nach Griechenland.

Das Abendland
gerät in Brand
von Menschenhand.

Der Unverstand
hat unerkannt
uns übermannt.

Wir zahl'n das Pfand,
von Furcht gebannt,
an Unbekannt.

Tragt Eulen nach Athen,
auf dass die Kontostände steigen.
Erhört der Reichen Fleh'n,
seht nur, wie dankbar sie sich zeigen.

Sie schütteln euch die Hand,
beseelt von solidaren Trieben.
Sie danken imposant,
doch was sie nie tun, ist euch lieben.

Der Spekulant
schaut angespannt
nach Griechenland.

Der Adelsstand
hat's angebahnt
und Not entsandt.

Des Plutos Hand
ergreift gewandt
die Macht im Land.

Habt ihr erkannt
wie euch galant
der Glücksstern schwand?

Tragt Eulen nach Athen
und stillt den Machtdurst der Raptoren.
Sie wollen Demut seh'n,
fühl'n sich als Herrscher auserkoren.

Was bleibt, ist Sklaverei –
kein Glück dem unteren Gesindel!
Ihr wünscht euch davon frei,
drum glaubt ihr jede Form von Schwindel!

Von Michael Freuding